



**finma**

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA  
 Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers FINMA  
 Autorità federale di vigilanza sui mercati finanziari FINMA  
 Swiss Financial Market Supervisory Authority FINMA

## Rundschreiben 2008/22 EM-Offenlegung Banken

### Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken

Referenz: FINMA-RS 08/22 „EM-Offenlegung Banken“  
 Erlass: 20. November 2008  
 Inkraftsetzung: 1. Januar 2009  
 Letzte Änderung: 1. Januar 2013 [Änderungen sind mit \* gekennzeichnet und am Schluss des Dokuments aufgeführt]  
 Konkordanz: vormals EBK-RS 06/4 „EM-Offenlegung“ vom 29. September 2006  
 Rechtliche Grundlagen: FINMAG Art. 7 Abs. 1 Bst. b  
 BankG Art. 3 Abs. 2 Bst. b, 3g, 4 Abs. 2 und 4, 4<sup>bis</sup> Abs. 2  
 BEHV Art. 29  
 ERV Art. 2, 16  
 Anhang 1: Vorgaben  
 Anhang 2: Tabellen und Mustertabellen  
 Anhang 3: Muster der jährlichen Darstellung der Erleichterungen auf Stufe Einzelinstitut

| Adressaten |                           |                     |             |                           |            |                       |               |                |       |            |       |             |                        |                 |                     |                     |        |      |                   |                        |                 |  |
|------------|---------------------------|---------------------|-------------|---------------------------|------------|-----------------------|---------------|----------------|-------|------------|-------|-------------|------------------------|-----------------|---------------------|---------------------|--------|------|-------------------|------------------------|-----------------|--|
| BankG      |                           |                     | VAG         |                           |            | BEHG                  |               | KAG            |       |            |       |             |                        |                 | GwG                 |                     | Andere |      |                   |                        |                 |  |
| Banken     | Finanzgruppen und -kongl. | Andere Intermediäre | Versicherer | Vers.-Gruppen und -Kongl. | Vermittler | Börsen und Teilnehmer | Effekthändler | Fondsleitungen | SICAV | KG für KKA | SICAF | Depotbanken | Vermögensverwalter KKA | Vertriebsträger | Vertreter ausl. KKA | Andere Intermediäre | SRO    | DUFJ | SRO-Beaufichtigte | Prüfungsgesellschaften | Ratingagenturen |  |
| X          | X                         |                     |             |                           |            |                       | X             |                |       |            |       |             |                        |                 |                     |                     |        |      |                   |                        |                 |  |

|   |    |               |
|---|----|---------------|
| <b>I. Gegenstand</b>  | Rz | 1             |
| <b>II. Geltungsbereich</b>  | Rz | 2–6           |
| <b>III. Ausnahmen von den Offenlegungspflichten</b>                                     | Rz | 7–14          |
| <b>IV. Genehmigung</b>  | Rz | 15            |
| <b>V. Offenlegung qualitativer Informationen</b>  | Rz | 16–36         |
| A. Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung  | Rz | 17–21         |
| B. Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel   | Rz | 22–23.1       |
| C. Kreditrisiko   | Rz | 24–28         |
| D. Marktrisiko  | Rz | 29–34         |
| E. Operationelle Risiken  | Rz | 35–36         |
| <b>VI. Offenlegung quantitativer Informationen</b>                                      | Rz | 37–46         |
| A. Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel   | Rz | 38-39         |
| B. Kreditrisiko   | Rz | 40–45         |
| C. Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch  | Rz | 46            |
| <b>VII. Verwendung bankspezifischer Berechnungsansätze</b>                              | Rz | 47–47.4       |
| <b>VIII. Form der Offenlegung</b>   | Rz | 48–52         |
| <b>IX. Zeitpunkt und Fristen der Offenlegung</b>  | Rz | 53–55         |
| <b>X. Zusätzliche Anforderungen für grosse Banken</b>                                   | Rz | 56–59         |
| <b>XI. Besondere Offenlegungspflichten für systemrelevante Finanzgruppen und Banken</b> | Rz | 59.1–<br>59.5 |
| <b>XII. Prüfung</b>   | Rz | 60–61         |
| <b>XIII. Übergangsbestimmungen</b>  | Rz | 62–71         |

## I. Gegenstand

Das vorliegende Rundschreiben konkretisiert Art. 16 der Eigenmittelverordnung (ERV; SR 952.03) und regelt, welche Banken und Effekthändler (nachfolgend als Banken bezeichnet) in welchem Umfang zur Offenlegung verpflichtet sind. Dieses Rundschreiben berücksichtigt dabei diejenigen Informationen, welche die Banken bereits im jährlichen Geschäftsbericht und den halbjährlichen Zwischenberichten publizieren. 1\*

Es beruht auf den Empfehlungen des Basler Ausschuss im Bereich der Eigenmittel sowie auf dem Dokument „Composition of capital disclosure requirements“, das im Juni 2012 veröffentlicht wurde.

## II. Geltungsbereich

Dieses Rundschreiben gilt für alle Banken mit Sitz in der Schweiz. Ausgenommen sind die Privatbankiers, die sich nicht öffentlich zur Annahme fremder Gelder empfehlen (Art. 6 Abs. 6 BankG und Art. 16 ERV). 2

Werden die Eigenmittelanforderungen auf Stufe einer Finanzgruppe oder eines Finanzkonglomerates berechnet, sind die Offenlegungspflichten nur auf konsolidierter Basis anzuwenden (Konsolidierungsrabatt). Der Konsolidierungsrabatt gilt sowohl für das Stammhaus (Muttergesellschaft) als auch für die Tochtergesellschaften, unter Vorbehalt der besonderen Anforderungen von Rz 56–59. 3

Die Offenlegungspflichten gelten nicht für die einzelnen Mitglieder einer zentralen Organisation, welche die FINMA nach Artikel 10 Absatz 1 ERV von der Erfüllung der Eigenmittelvorschriften auf Einzelbasis befreit hat. Die Offenlegungspflichten sind von der zentralen Organisation auf konsolidierter Ebene zu erfüllen. 4

Ausländisch beherrschte Banken sind von der Offenlegung befreit, wenn vergleichbare Angaben auf Gruppenebene im Ausland publiziert werden. 5

Der Konsolidierungskreis entspricht jenem, der bei der konsolidierten Berechnung der erforderlichen und der anrechenbaren Eigenmittel angewendet wird (Art. 7 ERV). 6

## III. Ausnahmen von den Offenlegungspflichten

Banken, welche alle der folgenden Bedingungen erfüllen, haben ausschliesslich den Betrag der anrechenbaren Eigenmittel (Rz 38) sowie den Betrag der Mindesteigenmittel (Rz 39), unterteilt nach Anforderungen für das Kreditrisiko, die nicht gegenparteibezogenen Risiken, das Marktrisiko und das operationelle Risiko, zu veröffentlichen (partielle Offenlegung): 7

- Mindesteigenmittel für das Kreditrisiko von weniger als CHF 200 Mio. (Berechnung gemäss Rz 13) 8

- Anwendung des SA-BIZ-Ansatzes für die Unterlegung der Kreditrisiken (gemäss Art. 50 Abs. 1 ERV).<sup>1</sup> 9\*

<sup>1</sup> Oder des SA-CH-Ansatzes während der bis einschliesslich 31. Dezember 2018 dauernden Übergangsfrist nach Art. 137 ERV.

- Anwendung des Basisindikatoransatzes oder des Standardansatzes für die Unterlegung der operationellen Risiken (gemäss Art. 92 bzw. 93 ERV) 10
- Keine Anwendung von Verbriefungstransaktionen im Sinne des FINMA-RS 08/19 „Kreditrisiken Banken“. 11

Der gewählte Ansatz für die Unterlegung der Marktrisiken ist nicht massgebend. 12

Der Schwellenwert von CHF 200 Mio. bezieht sich auf das Einzelinstitut, sofern nur auf Einzelbasis publiziert wird, oder auf Gruppenebene, sofern konsolidiert publiziert wird. Die Mindesteigenmittel für das Kreditrisiko berechnen sich als Durchschnitt der entsprechenden Angaben in den Eigenmittelnachweisen der letzten vier dem Abschlussstichtag vorangegangenen Semester. Bei Veränderungen im Einzelabschluss (Übernahme oder Abspaltung) oder durch Veränderung des Konsolidierungskreises (Zu- oder Verkäufe), sind die entsprechenden Werte der vier vorangegangenen Semester für die Durchschnittswertberechnung entsprechend anzupassen. 13

Die übrigen Banken, welche die Bedingungen von Rz 8–11 für eine partielle Offenlegung nicht erfüllen, unterliegen unter Berücksichtigung ihrer ausgeübten Tätigkeiten und deren Materialität der vollen Offenlegungspflicht (volle Offenlegung). 14

#### **IV. Genehmigung**

Das Organ für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle genehmigt die Offenlegung im Sinne dieses Rundschreibens. 15

#### **V. Offenlegung qualitativer Informationen**

Qualitative Informationen müssen unter Berücksichtigung der ausgeübten Aktivitäten und deren Wesentlichkeit zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses gemäss Rz 17–36 erstellt oder angepasst werden. 16

##### **A. Beteiligungen und Umfang der Konsolidierung**

Die Banken müssen:

- den für die Eigenmittelberechnung relevanten Konsolidierungskreis beschreiben, mit Angabe der wesentlichen Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung; 17\*
- die Namen der wesentlichen Gruppengesellschaften angeben, die im Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung und nicht im regulatorischen Konsolidierungskreis integriert sind, und umgekehrt. Ausserdem sind die Bilanzsumme und das Eigenkapital anzugeben und die Haupttätigkeiten zu beschreiben. 17.1\*
- die Namen der wesentlichen Gruppengesellschaften angeben, die vollkonsolidiert bzw. quotenkonsolidiert werden. Die allfälligen Differenzen zwischen der Methode für die Konsolidierung für die Rechnungslegung und derjenigen für die regulatorische Konsolidierung sind anzugeben und zu begründen. 18\*

- die Namen der wesentlichen Beteiligungen angeben, die weder vollkonsolidiert noch quotenkonsolidiert werden, mit Angabe der eigenmittelmässigen Behandlung (Abzug oder Gewichtung); 19\*
- wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Vorjahr angeben; 20\*
- allfällige Restriktionen angeben, welche die Übertragung von Geldern oder Eigenmitteln innerhalb der Gruppe verhindern. 21\*

## B. Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Zu beschreiben sind:

- gegebenenfalls die Berücksichtigung von Gruppengesellschaften im Versicherungsbereich (ohne Angaben zu sog. „captives“, vgl. Art. 12 ERV); 22
- die wichtigsten Merkmale der emittierten regulatorisch anrechenbaren Eigenkapitalinstrumente. Die Banken verwenden dafür die Tabelle 9 (Anhang 2). Diese Tabelle muss auf der Internetseite der Bank verfügbar sein und sie muss bei jeder Änderung angepasst werden (Rückzahlung, Rückkauf, Umwandlung, neue Emission, usw.). Die Anpassung des an das regulatorische Eigenkapital anrechenbaren Betrags (Tabelle 9, Ziffer 8) erfolgt auf Stufe Einzelinstitut per Ende des letzten Quartals und auf Stufe Konzern per Ende des letzten Semesters. 23\*
- Ausserdem muss eine detaillierte Beschreibung der Bedingungen und Bestimmungen jedes Instruments im Internet zur Verfügung gestellt werden {Basel III §91 und 92}. Eine Integration in die periodischen Offenlegung ist fakultativ. 23.1\*

## C. Kreditrisiko

Zu beschreiben sind:

- die Strategie, Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Kreditrisiken und der Gegenparteikreditrisiken sowie das bestehende Reportingsystem; 24
- die Risikopraxis sowie die Praxis betreffend Sicherheiten (falls materiell: inklusive der zur Besicherung verwendeten Haupttypen von Kreditderivaten und Garantien). 25

Zu nennen sind:

- die herangezogenen Rating- und Exportversicherungsagenturen sowie die Gründe von Änderungen; 26
- Arten der Positionen, für die Ratings von Rating- und Exportversicherungsagenturen herangezogen werden; 27
- der für die Eigenmittelberechnung angewandte generelle Ansatz sowie die Unteransätze. 28

## D. Marktrisiko

Zu beschreiben sind:

- die Strategie, Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Handelsbuch; 29
- die Strategie, Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der Risiken im Bankbuch; 30
- die allgemeinen Mess- und Reportingprozesse; 31
- die wichtigsten Annahmen, die der Bestimmung des Zinsänderungsrisikos dienen (wobei die Behandlung von Sicht- und kündbaren Geldern klar darzustellen ist); 32
- die angewandte Praxis zur Absicherung oder Reduzierung der Zinsänderungsrisiken. 33

Zu nennen ist der für die Eigenmittelberechnung angewandte Ansatz. 34

## E. Operationelle Risiken

Zu beschreiben sind die Strategie, Prozesse und Organisation zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken. 35

Zu nennen ist der für die Eigenmittelberechnung angewendete Ansatz. 36

## VI. Offenlegung quantitativer Informationen

Die Offenlegung quantitativer Informationen hat inhaltlich nach Massgabe von Rz 38–46 unter Berücksichtigung der Art und der Wesentlichkeit der Geschäftstätigkeiten der Bank zu erfolgen. Die Tabellen dienen in gestalterischer Hinsicht als Muster. Banken können andere Darstellungsformen, z.B. durch Ergänzung oder Anpassung der Tabellen in der Jahresrechnung, wählen. 37

### A. Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Die Bank macht Angaben zu

- der Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel gemäss Tabellen 1a und 1b (Anhang 2); 38\*
- den erforderlichen Eigenmitteln gemäss Tabelle 2 (Anhang 2). 39

### B. Kreditrisiko

Die Bank macht Angaben zu

- Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenpartei oder Branche gemäss Tabelle 3 (Anhang 2); 40

|  |    |
|--|----|
| • den Kreditrisiken und Kreditrisikominderungen gemäss Tabelle 4 (Anhang 2);   | 41 |
| • der Segmentierung der Kreditrisiken gemäss Tabelle 5 (Anhang 2);   | 42 |
| • dem geografischen Kreditrisiko gemäss Tabelle 6 (Anhang 2), sofern die risikogewichteten Kundenausleihungen im Ausland (gemäss Domizilprinzip) mehr als 15% aller risikogewichteten Kundenausleihungen betragen;   | 43 |
| • den gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten gemäss Tabelle 7 (Anhang 2), sofern die risikogewichteten, gefährdeten Kundenausleihungen im Ausland (gemäss Domizilprinzip) mehr als 15% aller risikogewichteten, gefährdeten Kundenausleihungen betragen; | 44 |
| • den Kreditderivatgeschäften im Bankenbuch gemäss Tabelle 8 (Anhang 2).   | 45 |
| <b>C. Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch</b>  |    |
| Die Bank hat zahlenmässige Angaben über den Vermögens- oder Einkommenseffekt bei einem Zinsänderungsschock zu geben.   | 46 |

## **VII. Verwendung bankspezifischer Berechnungsansätze**

|  |         |
|--|---------|
| Banken, die bankspezifische Berechnungsansätze, d.h. den auf internen Ratings basierenden Ansatz für Kreditrisiken (IRB; Art. 77 ERV), den Marktrisiko-Modellansatz (Art. 88 ERV), den institutsspezifischen Ansatz für operationelle Risiken (AMA; Art. 94 ERV) oder Verbriefungstransaktionen im Sinne des FINMA-RS 08/19 „Kreditrisiken Banken“ anwenden, müssen die zusätzlichen, von den Basler Mindeststandards geforderten Offenlegungspflichten zu den jeweils angewendeten Ansätzen vollumfänglich erfüllen. Diese beruhen auf der aktuellen Eigenkapitalvereinbarung des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht samt Ergänzungen (Basler Mindeststandards): | 47*     |
| • „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards – A Revised Framework / Comprehensive Version“ vom Juni 2006 (Basler Basistext)  | 47.1*   |
| • “Enhancements to the Basel II framework” vom Juli 2009 (Basler Ergänzungen)  | 47.2*   |
| • “Revisions to the Basel II market risk framework” vom Juli 2009 (Basler Marktrisikoköänderungen)   | 47.3*   |
| • “Basel III: a global regulatory framework for more resilient banks and banking systems” vom Dezember 2010 (Basel-III-Text).  | 47.3.1* |
| Anhang 1 enthält die entsprechenden Vorgaben.  | 47.4*   |

## **VIII. Form der Offenlegung**

|   |    |
|---|----|
| Die nach dem vorliegenden Rundschreiben zu publizierenden Informationen müssen leicht zugänglich sein. Die Banken können dazu insbesondere von folgenden Möglichkeiten Gebrauch machen: | 48 |
|---|----|

- Publikation im Internet;
- Publikation in Zwischenberichten und Geschäftsberichten.

Die offen zu legenden Angaben sind auf Anfrage auch in gedruckter Form zur Verfügung zu stellen. 49

Befindet sich die zu publizierende Information in einer anderen Quelle, die der Öffentlichkeit ebenfalls zur Verfügung steht, so kann auf diese verwiesen werden, sofern diese leicht zugänglich ist. 50

Falls die Bank die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften nicht im Rahmen ihres Geschäftsberichtes veröffentlicht, muss sie in diesem Bericht angeben, wo diese Informationen verfügbar sind. 51

Banken, die vom erweiterten Konsolidierungsrabatt nach Rz 3 und 5 profitieren, müssen in ihren Geschäftsberichten mit einem generellen Hinweis angeben, wo die konsolidierte Publikation erhältlich ist. 52

## **IX. Zeitpunkt und Fristen der Offenlegung**

Die qualitativen und quantitativen Informationen müssen mindestens nach jedem Jahresabschluss offengelegt werden. 53

Die Banken, die der vollen Offenlegungspflicht (siehe Rz 14) unterliegen, müssen auf ihrer Internetseite die Offenlegung zum Berichtsjahr sowie die Offenlegungen zu mindestens den vier vorangegangenen Jahren zur Verfügung stellen. 53.1\*

Sie stellen auch die Angaben gemäss Rz 23 und 23.1 zur Verfügung.

Banken mit durchschnittlichen Mindesteigenmitteln für das Kreditrisiko von mehr als CHF 1 Mia. (Berechnung gemäss Rz 13) müssen zusätzlich die quantitativen Informationen auch nach jedem halbjährlichen Zwischenabschluss offen legen. 54\*

Die Publikation der nach jedem Jahresabschluss aktualisierten Daten hat innerhalb von vier Monaten nach Abschluss der Jahresrechnung zu erfolgen. Die Publikation der nach jedem Zwischenabschluss aktualisierten Daten hat innerhalb von zwei Monaten nach Abschluss des Zwischenabschlusses zu erfolgen. 55

Der Zeitpunkt der Erstellung oder Anpassung der veröffentlichten Informationen muss klar angegeben werden.

## **X. Zusätzliche Anforderungen für grosse Banken**

Banken, deren Mindesteigenmittel für das Kreditrisiko mehr als CHF 4 Mia. betragen (Berechnung gemäss Rz 13), und wesentlicher internationaler Tätigkeit müssen ausserdem vierteljährlich folgende Informationen publizieren: 56\*

- die Quoten bezüglich des harten Kernkapitals (CET1), des Gesamtkernkapitals (Tier1) und des ordentlichen regulatorischen Kapitals (Tier 1 und Tier 2) der Gruppe, der bedeutenden in- und ausländischen Banktochtergesellschaften und Subgruppen, die Eigenmittelanforderungen einhalten müssen. Bei den ausländischen Gruppengesellschaften können die Zahlen, die gemäss lokalen Vorschriften berechnet wurden, verwendet werden; sowie 57\*



- die zugehörigen Basisinformationen, d.h. das harte Kernkapital, das Gesamtkernkapital und das ordentliche regulatorische Kapital sowie die Mindesteigenmittel. 58\*

Die Aktualisierung und Publikation hat innerhalb von zwei Monaten zu erfolgen. 59

## **XI. Besondere Offenlegungspflichten für systemrelevante Finanzgruppen und Banken**

Die systemrelevanten Banken müssen auf Stufe Finanzgruppe und Einzelinstitut auf Basis der in Anwendung von Art. 124–135 ERV durchzuführenden Parallelrechnungen auch innerhalb einer Frist von zwei Monaten die folgenden Angaben offen legen: 59.1\*

- Die Quoten bezüglich des harten Kernkapitals, des Wandlungskapitals mit hohem Auslösungssatz und des Wandlungskapitals mit tiefem Auslösungssatz betreffend die Deckung der risikogewichteten Positionen. Für jeden Teil des Wandlungskapitals muss präzisiert werden, welcher Anteil als AT1 bzw. als T2 gilt. Diese Publikation erfolgt quartalsweise. Die Offenlegung, die auf das gleiche Datum wie der Jahresabschluss erfolgt, ist im Geschäftsbericht zu integrieren. 59.2\*

Ausserdem ist das harte Kernkapital, das zur Deckung der progressiven Komponente dient, in die Quote des Wandlungskapitals mit tiefem Auslösungssatz und nicht in jene des harten Kernkapitals zu integrieren.

- Eine Überleitung in Zahlen und in Prozentsätzen, die eine Beurteilung der Einhaltung der Basisanforderung, des Eigenmittelpuffers und der progressiven Komponente erlaubt. Der Betrag des harten Kernkapitals, der zur Deckung der progressiven Komponente dient, muss gesondert ausgewiesen werden. Diese Offenlegung erfolgt quartalsweise. 59.3\*

- Zahlenmässige Angaben bezüglich der ungewichteten Eigenmittelanforderungen (leverage ratio). Eine Unterteilung erfolgt gemäss Basisanforderung, Eigenmittelpuffer und progressiver Komponente. Diese Offenlegung erfolgt quartalsweise. 59.4\*

- Jährlich eine vollständige Auflistung und Qualifizierung der auf Stufe Einzelinstitut gewährten Erleichterungen auf den risikogewichteten Aktiven, den anrechenbaren Eigenmitteln oder dem Gesamtengagement, unter Angabe der Wesentlichkeit ihrer Auswirkungen und ihrer Bedeutung mitsamt einer Erläuterung, was die jeweilige Erleichterung begründet gemäss Art. 125 Abs. 5 Bst. b ERV. Dies geschieht unter Berücksichtigung von Anhang 3. Indes sind keine proforma-Kapitalquoten, das heisst Kapitalquoten, wie sie sich ohne die Erleichterungen darstellen würden, anzugeben. 59.5\*

## **XII. Prüfung**

Die Prüfgesellschaften prüfen die Einhaltung der Offenlegungspflichten nach Massgabe des FINMA-RS 13/3 „Prüfwesen“ und nehmen im Bericht zur Aufsichtsprüfung Stellung. 60\*

Die Offenlegung im Zwischenbericht und/oder im Jahresbericht unterliegt nicht der obligationenrechtlichen Prüfung. Werden jedoch gewisse Elemente der von diesem Rundschreiben verlangten Informationen in der Jahresrechnung veröffentlicht, 61

unterliegen diese hingegen der obligationenrechtlichen Prüfung.

### **XIII. Übergangsbestimmungen**

|   |     |
|---|-----|
| Aufgehoben  | 62  |
| Aufgehoben  | 63  |
| Aufgehoben  | 64* |
| Aufgehoben  | 65* |
| Aufgehoben  | 66* |
| Aufgehoben  | 67* |
| Aufgehoben  | 68* |
| Aufgehoben  | 69* |
| Die Änderungen vom 1. Juni 2012 und vom 30. Oktober 2012 treten am 1. Januar 2013 in Kraft und beziehen sich auf die ab diesem Datum erstellten Daten. Die Angaben gemäss Rz 23 sind spätestens ab dem 30. Juni 2013 offenzulegen. Für die Zeit vor dem 1. Januar 2013 sind keine Angaben gemäss Rz 23 und Rz 23.1 zu machen. Angaben gemäss Rz 53.1, die sich auf Jahre vor dem 1. Januar 2013 beziehen, können in bestehender Form zur Verfügung gestellt werden. | 70* |
| Aufgehoben  | 71* |

# Anhang 1

## Vorgaben

| Offen zu legende Informationen                 | Partielle Offenlegung | Volle Offenlegung | Besonderheiten für Banken, die einen oder mehrere bankspezifische Berechnungsansätze anwenden   |
|--|-----------------------|-------------------|---|
| <b>Qualitative Informationen:</b>              |                       |                   |   |
| Beteiligungen und Konsolidierungskreis         |                       |                   |   |
| Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel     |                       |                   |   |
| Kreditrisiken                                  |                       |                   | a) Banken, die den IRB anwenden, haben für jeden Ansatz die Art und den Umfang der jeweiligen Risikoexpositionen zu beschreiben. Vorgesehene Wechsel zwischen Standardansatz, F-IRB oder A-IRB sind mit Terminangabe bekannt zu geben.<br>b) Zusätzliche qualitative Anforderungen zum Kreditrisiko: Vgl. „Table 6: Credit risk: disclosures for portfolios subject to IRB approaches“. |
| Marktrisiken                                   |                       |                   | Zusätzliche qualitative Informationen: Vgl. Table 11 „Market risk: disclosures for banks using the internal models approach (IMA) for trading portfolios“.  |
| Operationelle Risiken                          |                       |                   | Zusätzliche qualitative Informationen: Vgl. Table 12 „Operational risk“.  |
| <b>Quantitative Informationen:<sup>1</sup></b> |                       |                   |   |
| Anrechenbare Eigenmittel                       | <sup>2</sup>          |                   |   |
| Erforderliche Eigenmittel                      | <sup>3</sup>          |                   | Publikation von zusätzlichen Angaben durch Banken, welche den IRB anwenden: Vgl. Paragraph 822, Table 3 „Capital adequacy“.   |
| Verteilung nach Gegenpartei oder Branche       |                       |                   |   |

<sup>1</sup> Banken mit Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko von mehr als CHF 1 Mia. (vgl. Rz 54) müssen nach jedem Semester die quantitativen Informationen aktualisieren.

<sup>2</sup> Nur Angabe des Totalbetrages.

<sup>3</sup> Nur Angabe der Totalbeträge für das Kreditrisiko, die nicht gegenparte bezogenen Risiken, das Marktrisiko und das operationelle Risiko.

# Anhang 1



## Vorgaben

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
| <b>Kreditrisikominderung</b>                      |  |   | Die Mustertabelle 4 findet keine Anwendung bei Banken, die den A-IRB anwenden.   |
| <b>Segmentierung der Kreditrisiken</b>            |  |   | <p>a) Banken, die den IRB anwenden, haben die Informationen nach Paragraph 826, Table 6 „Credit risk: disclosures for portfolios subject to IRB approaches“ offen zu legen und nicht nach Mustertabelle 5.</p> <p>b) Banken, die den IRB anwenden und für „Specialised Lending“, HVCRE oder Beteiligungstitel im Bankenbuch aufsichtsrechtliche Risikogewichte verwenden, haben <b>zusätzlich</b> die Mustertabelle 5 auszufüllen, die aber an die Anforderungen aus Paragraph 825, Table 5 „Credit risk: disclosures for portfolios subject to the standardised approach and supervisory risk weights in the IRB approaches“ angepasst werden muss.</p> |
| <b>Geografisches Kreditrisiko</b>                 |  | 4 |  |
| <b>Gefährdete Kundenausleihungen nach Ländern</b> |  | 5 |  |
| <b>Kreditderivate im Bankenbuch</b>               |  |   |  |
| <b>Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch</b>          |  |   |  |
| <b>Marktrisiken</b>                               |  | 6 | Publikation von quantitativen Informationen: vgl. Table 11 „Market risk: disclosures for banks using the internal models approach (IMA) for trading portfolios“.   |

<sup>4</sup> Publikation nur, wenn die risikogewichteten Kundenausleihungen im Ausland (nach Domizilprinzip gemäss SNB Statistik) mehr als 15% aller risikogewichteten Kundenausleihungen betragen. In Abweichung des Zuteilungsprinzips gemäss SNB kann bei Lombardkrediten als Domizil jenes Land bezeichnet werden, in welchem sich der Gerichtsstand des Lombardkreditvertrages befindet.

<sup>5</sup> Publikation nur, wenn die risikogewichteten, gefährdeten Kundenausleihungen im Ausland (nach Domizilprinzip SNB Statistik) mehr als 15% aller risikogewichteten, gefährdeten Kundenausleihungen betragen. In Abweichung des Zuteilungsprinzips gemäss SNB kann bei Lombardkrediten als Domizil jenes Land bezeichnet werden, in welchem sich der Gerichtsstand des Lombardkreditvertrages befindet.

<sup>6</sup> Publikation nur von Banken, die den Marktrisiko-Modellansatz anwenden.

# Anhang 1



## Vorgaben

|  | <b>Besonderheiten für Banken, die Verbriefungstransaktionen anwenden</b>  |
|--|---|
| <b>Qualitative und quantitative Informationen zu Verbriefungstransaktionen</b> | vgl. Table 9 „Securitisation exposures“.<br>Ausserdem müssen die diesbezüglichen Mindesteigenmittelanforderungen unter Mustertabelle 3 offen gelegt werden. * |

Die grau schattierten Felder geben an, zu welchen Bereichen die Banken mit partieller oder voller Offenlegung jeweils Informationen zu veröffentlichen haben.

## Tabellen und Mustertabellen

### I. Tabelle 1: Offenlegung der Zusammensetzung des regulatorischen anrechenbaren Eigenkapitals<sup>1</sup> \*

#### a) Überleitung<sup>2</sup>

| Bilanz <sup>3</sup>   | Gemäss Rechnungslegung | Gemäss regulatorischem Konsolidierungskreis | Referenzen <sup>4</sup> |
|---|------------------------|---|-------------------------|
| <b>Aktiven</b>  |                        |   |                         |
| Flüssige Mittel   |                        |   |                         |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren   |                        |   |                         |
| Forderungen gegenüber Banken  |                        |   |                         |
| Forderungen gegenüber Kunden  |                        |   |                         |
| Hypothekarforderungen   |                        |   |                         |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen                                 |                        |   |                         |
| <i>Davon eigene Beteiligungstitel<sup>5</sup></i>                                 |                        |   |                         |
| Finanzanlagen   |                        |   |                         |
| <i>Davon eigene Beteiligungstitel<sup>6</sup></i>                                 |                        |   |                         |
| Beteiligungen   |                        |   |                         |
| Sachanlagen <sup>7</sup>  |                        |   |                         |
| Immaterielle Werte  |                        |   |                         |
| <i>Davon Goodwill</i>   |                        |   |                         |
| <i>Davon andere immaterielle Werte</i>  |                        |   |                         |
| <i>Davon ....</i>   |                        |   |                         |
| Rechnungsabgrenzungen   |                        |   |                         |
| Sonstige Aktiven  |                        |   |                         |
| <i>Davon latente Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängen</i> |                        |   |                         |
| <i>Davon latente Steueransprüche aus temporären Differenzen</i>                   |                        |   |                         |
| Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital   |                        |   |                         |
| <b>Total Aktiven</b>  |                        |   |                         |
| <b>Fremkapital</b>  |                        |   |                         |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren   |                        |   |                         |
| Verpflichtungen gegenüber Banken  |                        |   |                         |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform                          |                        |   |                         |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden   |                        |   |                         |

<sup>1</sup> Nicht verwendete Rubriken können weggelassen werden.

<sup>2</sup> Eine einzige zahlenmässige Spalte genügt im Einzelabschluss sowie im Konzernabschluss, wenn der Konsolidierungskreis gemäss Rechnungslegung und der regulatorische Konsolidierungskreis identisch sind. Gegebenenfalls bestätigt die Offenlegung auf Gruppenstufe ausdrücklich, dass diese Konsolidierungskreise identisch sind.

<sup>3</sup> Die Banken, die einen international anerkannten Rechnungslegungsstandard anwenden, passen entsprechend die Darstellung und die Bezeichnungen der Bilanz an.

<sup>4</sup> Die Zeilen in kursiv sind systematisch zu referenzieren. Diese Referenzen sind in der Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel zu übernehmen (vgl. Tabelle 1b).

<sup>5</sup> Betrifft nur den Einzelabschluss.

<sup>6</sup> Betrifft nur den Einzelabschluss.

<sup>7</sup> Im Einzelabschluss sind die Zeilen bezüglich des Goodwills und der anderen immateriellen Werte direkt nach der Rubrik « Sachanlagen » auszuweisen.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| Kassenobligationen   |  |  |  |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen  |  |  |  |
| Rechnungsabgrenzungen  |  |  |  |
| Sonstige Passiven  |  |  |  |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen  |  |  |  |
| <i>Davon latente Steuern für Goodwill</i>  |  |  |  |
| <i>Davon latente Steuern für andere immaterielle Werte</i>   |  |  |  |
| <i>Davon latente Steuern für .....</i>   |  |  |  |
| <b>Total Fremdkapital</b>  |  |  |  |
| <b>Davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)<sup>8</sup></b>         |  |  |  |
| <b>Davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)<sup>9</sup></b> |  |  |  |
| <b>Eigenkapital</b>  |  |  |  |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken  |  |  |  |
| Gesellschaftskapital   |  |  |  |
| <i>Davon als CET1 anrechenbar</i>  |  |  |  |
| <i>Davon als AT1 anrechenbar</i>   |  |  |  |
| Gesetzliche Reserven / offene Reserven / Gewinn- (Verlust-)Vorträge / Periodengewinn (-verlust)      |  |  |  |
| (Eigene Beteiligungstitel) <sup>10</sup>   |  |  |  |
| Minderheitsanteile <sup>11</sup>   |  |  |  |
| <i>Davon als CET1 anrechenbar</i>  |  |  |  |
| <i>Davon als AT1 anrechenbar</i>   |  |  |  |
| <b>Total Eigenkapital</b>  |  |  |  |

<sup>8</sup> Die systemrelevanten Banken weisen separat das Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz bzw. mit tiefem Auslösungssatz aus.

<sup>9</sup> Die systemrelevanten Banken weisen separat das Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz bzw. mit tiefem Auslösungssatz aus.

<sup>10</sup> Nur in den True-and-Fair Abschlüssen.

<sup>11</sup> Nur in den konsolidierten Abschlüssen.

## Tabellen und Mustertabellen

### b) Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel<sup>12</sup>

|    |   | Nettozahlen<br>(nach<br>Berücksichtigung<br>der Übergangs-<br>bestimmungen ) | Auswirkung<br>der<br>Übergangs-<br>bestimmungen<br>(Phase-in /<br>Phase-out für<br>Minderheits-<br>anteile) | Referenzen <sup>13</sup> |
|----|---|--|---|--------------------------|
|    | Hartes Kernkapital (CET1)   |  |   |                          |
| 1  | Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar   |  | --  |                          |
| 2  | Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken <sup>14</sup> / Gewinn- (Verlust-)vortrag und Periodengewinn (-verlust) |  | --  |                          |
| 3  | Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve (+/-) <sup>15</sup>   |  | --  |                          |
| 4  | Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, transitorisch anerkannt (phase out) <sup>16</sup>                                 |  | --  |                          |
| 5  | Minderheitsanteile  |  |   |                          |
| 6  | = Hartes Kernkapital, vor Anpassungen   |  |   |                          |
|    | Anpassungen bzgl. harten Kernkapitals   |  |   |                          |
| 7  | Bewertungsanpassungen aufgrund einer vorsichtigen Bewertung   |  |   |                          |
| 8  | Goodwill (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern)   |  |   |                          |
| 9  | Andere immaterielle Werte (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern, ohne Bedienungsrechte von Hypotheken (MSR))                |  |   |                          |
| 10 | Latente Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängen  |  |   |                          |
| 11 | Reserven aus der Bewertung von Absicherungen von Zahlungsströmen (cash flow hedge) <sup>17</sup> (-/+)                            |  |   |                          |

<sup>12</sup> Nicht verwendete Rubriken können weggelassen werden.

<sup>13</sup> Siehe Erläuterungen zur Tabelle 1a.

<sup>14</sup> Nach Abzug der latenten Steuern, sofern keine entsprechende Rückstellung gebildet wurde.

<sup>15</sup> Nur in den konsolidierten Abschlüssen.

<sup>16</sup> Betrifft nur die Banken, die nicht als Aktiengesellschaft organisiert sind.

<sup>17</sup> Betrifft nur die Banken, die einen international anerkannten Rechnungslegungsstandard anwenden.



## Tabellen und Mustertabellen

|     |  |  |  |  |
|-----|--|--|--|--|
| 12  | „IRB-Fehlbetrag“ (Differenz zwischen erwarteten Verlusten und Wertberichtigungen)                                |  |  |  |
| 13  | Erträge aus dem Verkauf von Forderungen im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen                            |  |  |  |
| 14  | Gewinne (Verluste) aufgrund des eigenen Kreditrisikos <sup>18</sup>  |  |  |  |
| 15  | Forderungen gegenüber leistungsorientierten Pensionsfonds (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern)           |  |  |  |
| 16  | Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten   |  |  |  |
| 17  | Wechselseitige Kapitalbeteiligungen (CET1-Instrumente)   |  |  |  |
| 17a | Qualifizierte Beteiligungen, wo ein beherrschender Einfluss mit anderen Eignern ausgeübt wird (CET1-Instrumente) |  |  |  |
| 17b | Zu konsolidierende Beteiligungen <sup>19</sup> (CET1-Instrumente)  |  |  |  |
| 18  | Nicht qualifizierte Beteiligungen (max. 10%) im Finanzbereich (Betrag über Schwellenwert 1) (CET1-Instrumente)   |  |  |  |
| 19  | Übrige qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (Betrag über Schwellenwert 2) (CET1-Instrumente)             |  |  |  |
| 20  | Bedienungsrechte von Hypotheken (MSR) (Betrag über Schwellenwert 2)  |  |  |  |
| 21  | Übrige latente Steueransprüche aus temporären Differenzen (Betrag über Schwellenwert 2)                          |  |  |  |
| 22  | Betrag über Schwellenwert 3 (15%)  |  |  |  |
| 23  | Davon für übrige qualifizierte Beteiligungen   |  |  |  |
| 24  | Davon für Bedienungsrechte von Hypotheken  |  |  |  |
| 25  | Davon für übrige latente Steueransprüche   |  |  |  |
| 26  | Erwartete Verluste für Beteiligungstitel nach dem PD/LGD-Ansatz und der  |  |  |  |

<sup>18</sup> Betrifft nur die Banken, die einen international anerkannten Rechnungslegungsstandard anwenden. Die Banken, deren Anwendung der Fair Value Option nicht regulatorisch anerkannt ist, geben alle Anpassungen gemäss Rz 145 ff. des FINMA-RS 2013/1 an.

<sup>19</sup> Betrifft nur die allfällige Offenlegung auf Stufe Einzelinstitut neben der konsolidierten Offenlegung.

## Tabellen und Mustertabellen

|                                |   |  |  |  |
|--------------------------------|---|--|--|--|
|                                | einfachen Risikogewichtungsmethode  |  |  |  |
| 26a                            | Weitere Anpassungen bei Abschlüssen gemäss einem anerkannten internationalen Rechnungslegungsstandard           |  |  |  |
| 26b                            | Weitere Abzüge  |  |  |  |
| 27                             | Betrag, um den die AT1-Abzüge das AT1-Kapital übersteigen   |  |  |  |
| 28                             | = Summe der CET1-Anpassungen  |  |  |  |
| 29                             | = hartes Kernkapitals (net CET1)  |  |  |  |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) |   |  |  |  |
| 30                             | Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar  |  |  |  |
| 31                             | Davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss  |  |  |  |
| 32                             | Davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss   |  |  |  |
| 33                             | Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, transitorisch anerkannt (phase out)                                    |  |  |  |
| 34                             | Minderheitsanteile, als AT1 anrechenbar   |  |  |  |
| 35                             | Davon transitorisch anerkannt (Phase-out)   |  |  |  |
| 36                             | = Summe des zusätzlichen Kernkapitals, vor Anpassungen  |  |  |  |
|                                | Anpassungen bzgl. zusätzlichen Kernkapitals   |  |  |  |
| 37                             | Netto-Long-Position in eigenen AT1-Instrumenten   |  |  |  |
| 38                             | Wechselseitige Kapitalbeteiligungen (AT1-Instrumente)   |  |  |  |
| 38a                            | Qualifizierte Beteiligungen, wo ein beherrschender Einfluss mit anderen Eignern ausgeübt wird (AT1-Instrumente) |  |  |  |
| 38b                            | Zu konsolidierende Beteiligungen <sup>20</sup> (AT1-Instrumente)  |  |  |  |
| 39                             | Nicht qualifizierte Beteiligungen (max. 10%) im Finanzbereich (Betrag über Schwellenwert 1) (AT1-Instrumente)   |  |  |  |
| 40                             | Übrige qualifizierte Beteiligungen im   |  |  |  |

<sup>20</sup> Betrifft nur die allfällige Offenlegung auf Stufe Einzelinstitut neben der konsolidierten Offenlegung.

## Tabellen und Mustertabellen

|     |   |  |  |  |
|-----|---|--|--|--|
|     | Finanzbereich (AT1-Instrumente)   |  |  |  |
| 41  | Weitere Abzüge  |  |  |  |
| 42  | Betrag, um den die T2-Abzüge das T2-Kapital übersteigen   |  |  |  |
|     | Tier 1-ANPASSUNGEN AUFGRUND DER ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN   |  |  |  |
|     | DAVON FÜR BEWERTUNGSANPASSUNGEN AUFGRUND EINER VORSICHTIGEN BEWERTUNG   |  |  |  |
|     | DAVON FÜR EIGENE CET1-INSTRUMENTE   |  |  |  |
|     | DAVON FÜR GOODWILL (NACH ABZUG DER VERBUCHTEN LATENTEN STEUERN )  |  |  |  |
|     | DAVON FÜR ANDERE IMMATERIELLE WERTE (NACH ABZUG DER VERBUCHTEN LATENTEN STEUERN)                                      |  |  |  |
|     | DAVON FÜR RESERVEN AUS DER BEWERTUNG VON ABSICHERUNGEN VON ZAHLUNGSSTRÖMEN  |  |  |  |
|     | DAVON FÜR IRB-FEHLBETRAG  |  |  |  |
|     | DAVON FÜR ERTRÄGE AUS DEM VERKAUF VON VERBRIEFTE FORDERUNGEN  |  |  |  |
|     | DAVON FÜR GEWINNE (VERLUSTE) AUFGRUND DES EIGENEN KREDITRISIKOS   |  |  |  |
|     | DAVON FÜR BETEILIGUNGEN   |  |  |  |
|     | DAVON FÜR ERWARTETE VERLUSTE FÜR BETEILIGUNGSTITELN NACH DEM PD/LGD-ANSATZ UND DER EINFACHEN RISIKOGEWICHTUNGSMETHODE |  |  |  |
|     | DAVON FÜR BEDIENUNGSRECHTE VON HYPOTHEKEN (MSR)   |  |  |  |
| 42a | Überschuss der Abzüge, der dem CET1-Kapital zugeordnet wird   |  |  |  |
| 43  | = Summe der AT1-Anpassungen   |  |  |  |
| 44  | = zusätzliches Kernkapitals (net AT1) <sup>21</sup>   |  |  |  |

<sup>21</sup> Die systemrelevanten Banken weisen separat das Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz bzw. mit tiefem Auslösungssatz aus.

## Tabellen und Mustertabellen

|                        |  |  |  |  |
|------------------------|--|--|--|--|
| 45                     | = Kernkapitals (net tier 1)  |  |  |  |
| Ergänzungskapital (T2) |  |  |  |  |
| 46                     | Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar <sup>22</sup>   |  |  |  |
| 47                     | Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, transitorisch anerkannt (phase out)   |  |  |  |
| 48                     | Minderheitsanteile, als T2 anrechenbar   |  |  |  |
| 49                     | Davon transitorisch anerkannt (Phase-out)  |  |  |  |
| 50                     | Wertberichtigungen ; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen <sup>23</sup> ; Zwangsreserven auf Finanzanlagen |  |  |  |
| 51                     | = Ergänzungskapital vor Anpassungen  |  |  |  |
|                        | Anpassungen bzgl. Ergänzungskapitals   |  |  |  |
| 52                     | Netto-Long-Position in eigenen T2-Instrumenten   |  |  |  |
| 53                     | Wechselseitige Kapitalbeteiligungen (T2-Instrumente)   |  |  |  |
| 53a                    | Qualifizierte Beteiligungen, wo ein beherrschender Einfluss mit anderen Eignern ausgeübt wird (T2-Instrumente)               |  |  |  |
| 53b                    | Zu konsolidierende Beteiligungen <sup>24</sup> (T2-Instrumente)  |  |  |  |
| 54                     | Nicht qualifizierte Beteiligungen (max. 10%) im Finanzbereich (Betrag über Schwellenwert 1) (T2-Instrumente)                 |  |  |  |
| 55                     | Übrige qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (T2-Instrumente)   |  |  |  |
| 56                     | Weitere Abzüge   |  |  |  |
|                        | ZUSÄTZLICHE ABZÜGE IM KONTEXT DER ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN (WEITERE „ABZÜGE JE ZUR HÄLFTE“)                                     |  |  |  |
|                        | DAVON ..... <sup>25</sup>  |  |  |  |
| 56a                    | Überschuss der Abzüge, der dem AT1-Kapital zugeordnet wird   |  |  |  |

<sup>22</sup> Nach Abzug der kalkulatorischen Abschreibungen (vgl. Art. 30 Ziff. 2 ERV).

<sup>23</sup> Betrifft nur die Offenlegung auf Stufe Einzelinstitut. Nach Abzug der latenten Steuern, sofern keine entsprechende Rückstellung gebildet wurde.

<sup>24</sup> Betrifft nur die allfällige Offenlegung auf Stufe Einzelinstitut neben der konsolidierten Offenlegung.

<sup>25</sup> Die Bank fügt zusätzliche Zeilen ein, um die Auswirkungen der Übergangsbestimmungen (Phase-In) detailliert darzustellen.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

|               |   |  |  |  |
|---------------|---|--|--|--|
| 57            | = Summe der T2-Anpassungen  |  |  |  |
| 58            | = Ergänzungskapital (net T2) <sup>26</sup>  |  |  |  |
| 59            | = Regulatorisches Kapital (net T1 & T2) <sup>27</sup>   |  |  |  |
|               | BETRÄGE MIT RISIKOGEWICHTUNG<br>AUFGRUND DER<br>ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN (PHASE-<br>IN)              |  |  |  |
|               | DAVON ..... <sup>28</sup>   |  |  |  |
| 60            | Summe der risikogewichteten Positionen  |  |  |  |
| Kapitalquoten |   |  |  |  |
| 61            | CET1-Quote (Ziffer 29, in % der<br>risikogewichteten Positionen)                                  |  |  |  |
| 62            | T1-Quote (Ziffer 45, in % der<br>risikogewichteten Positionen)                                    |  |  |  |
| 63            | Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals<br>(Ziffer 59, in % der risikogewichteten<br>Positionen) |  |  |  |
| 64            | CET1-Eigenmittelpufferanforderung (in %)  |  |  |  |
| 65            | CET1, spezifische zusätzliche<br>Anforderungen (in CHF)   |  |  |  |
| 66            | CET1-antizyklischer Puffer (in CHF)   |  |  |  |
| 68            | CET1-Überschuss (in %) <sup>29</sup>  |  |  |  |
| 68a           | AT1-Eigenmittelpufferanforderung (in %)   |  |  |  |
| 68b           | AT1, spezifische zusätzliche<br>Anforderungen (in CHF)  |  |  |  |
| 68c           | T1-Überschuss (in %) <sup>30</sup>  |  |  |  |
| 68d           | T2-Eigenmittelpufferanforderung (in %)  |  |  |  |
| 68e           | T2, spezifische zusätzliche Anforderungen<br>(in CHF)   |  |  |  |
| 68f           | Regulatorisches Kapital / Überschuss (in<br>%) <sup>31</sup>                                      |  |  |  |

<sup>26</sup> Die systemrelevanten Banken weisen separat das Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz bzw. mit tiefem Auslösungssatz aus.

<sup>27</sup> Die systemrelevanten Banken weisen separat das Wandlungskapital mit hohem Auslösungssatz bzw. mit tiefem Auslösungssatz aus.

<sup>28</sup> Die Bank fügt zusätzliche Zeilen ein, um die Auswirkungen der Übergangsbestimmungen (Phase-In) detailliert darzustellen.

<sup>29</sup> Differenz zwischen (CET1, nach Abzug der spezifischen Anforderungen und der Anforderung für den antizyklischen Puffer, ausgedrückt in % der risikogewichteten Positionen) und (Mindestanforderung + Eigenmittelpufferanforderung, ausgedrückt in % der risikogewichteten Positionen).

<sup>30</sup> Differenz zwischen (T1, nach Abzug der spezifischen Anforderungen und der Anforderung für den antizyklischen Puffer, ausgedrückt in % der risikogewichteten Positionen) und (Mindestanforderung + Eigenmittelpufferanforderungen, ausgedrückt in % der risikogewichteten Positionen).

## Tabellen und Mustertabellen

|  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|
| Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge<br>(vor Risikogewichtung) |  |  |  |  |
| 72   | Nicht qualifizierte Beteiligungen im<br>Finanzsektor                     |  |  |  |
| 73   | Andere qualifizierte Beteiligungen im<br>Finanzsektor (CET1)             |  |  |  |
| 74   | Bedienungsrechte von Hypotheken  |  |  |  |
| 75   | Übrige latente Steueransprüche   |  |  |  |
| Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in<br>T2                       |  |  |  |  |
| 76   | Anrechenbare Wertberichtigungen im T2<br>im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes   |  |  |  |
| 77   | Obergrenze für die Anrechnung der<br>Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz |  |  |  |
| 78   | Anrechenbare Wertberichtigungen im T2<br>im Rahmen des IRB-Ansatzes      |  |  |  |
| 79   | Obergrenze für die Anrechnung der<br>Wertberichtigungen im IRB-Ansatz    |  |  |  |

---

<sup>31</sup> Differenz zwischen (regulatorisches Kapital, nach Abzug der spezifischen Anforderungen und der Anforderung für den anti-zyklischen Puffer, ausgedrückt in % der risikogewichteten Position ausgedrückt) und (Mindestanforderung + Eigenmittelpufferanforderungen, ausgedrückt in % der risikogewichteten Positionen).

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### II. Mustertabelle 2: Darstellung der erforderlichen Eigenmittel \*

|   | Verwendeter Ansatz | Mindesteigenmittelanforderungen <sup>1,2</sup> |  |
|---|--------------------|--|--|
| Kreditrisiko <sup>3</sup>   |                    | davon  |  |
| Davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch <sup>4</sup>         |                    |  |  |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken   |                    | davon  |  |
| Marktrisiko <sup>5,6</sup>  |                    |  |  |
| ■ davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko) <sup>7</sup> |                    |  |  |
| ■ davon auf Beteiligungstitel <sup>5</sup>  |                    |  |  |
| ■ davon auf Devisen und Edelmetalle <sup>5</sup>                                    |                    |  |  |
| ■ davon auf Rohstoffe <sup>5</sup>  |                    |  |  |
| Operationelles Risiko   |                    |  |  |
| <b>Total</b>  | -----              |  |  |

<sup>1</sup> Banken, die Verbriefungstransaktionen angewandt haben, müssen separat die residualen Kapitalanforderungen offen legen.

<sup>2</sup> Publikation von zusätzlichen Angaben durch Banken, welche den IRB anwenden: vgl. Paragraph 822, table 3, „capital adequacy“.

<sup>3</sup> Inkl. Obligationen in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden.

<sup>4</sup> Inkl. Aktien in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden und nicht abgezogene Beteiligungen.

<sup>5</sup> Banken, die den Marktrisiko-Modellansatz anwenden, geben grundsätzlich nur den Gesamtbetrag der diesbezüglichen Kapitalanforderungen an. Diejenigen, die das spezifische Risiko nicht modellieren, fügen die betreffenden Kapitalanforderungen in die entsprechenden Rubriken ein.

<sup>6</sup> Ohne Handelsbestände nach dem De-Minimis-Ansatz.

<sup>7</sup> Die Mindesteigenmittelanforderungen bezüglich der Optionen sind in die betreffenden Kategorien einzufügen.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### III. Mustertabelle 3: Kreditrisiko / Verteilung nach Gegenpartei oder Branche

| Kreditengagements (zum Abschlusszeitpunkt)          | ..... <sup>1</sup> | ..... | ..... | ..... | ..... | ..... | Total |
|---|--------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| <b>Bilanz / Forderungen<sup>2</sup>:</b>            |                    |       |       |       |       |       |       |
| gegenüber Kunden                                    |                    |       |       |       |       |       |       |
| Hypothekarforderungen                               |                    |       |       |       |       |       |       |
| Finanzanlagen / Schuldtitel                         |                    |       |       |       |       |       |       |
| Sonstige Aktiven / positive Wiederbeschaffungswerte |                    |       |       |       |       |       |       |
| <b>Total Berichtsperiode</b>                        |                    |       |       |       |       |       |       |
| <b>Total Vorperiode</b>                             |                    |       |       |       |       |       |       |
|   |                    |       |       |       |       |       |       |
| <b>Ausserbilanz<sup>2</sup></b>                     |                    |       |       |       |       |       |       |
| Eventualverpflichtungen                             |                    |       |       |       |       |       |       |
| Unwiderrufliche Zusagen                             |                    |       |       |       |       |       |       |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen          |                    |       |       |       |       |       |       |
| Verpflichtungskredite                               |                    |       |       |       |       |       |       |

<sup>1</sup> Die Bank kann die Aufteilung nach Branche oder Gegenpartei wählen und die jeweilige Gliederung festlegen. Die Gliederung nach Gegenpartei kann beispielsweise wie folgt aussehen: Zentralregierungen und Zentra Banken / andere öffentlichrechtliche Körperschaften / Banken und Effektenhändler / Unternehmen / private Kundschaft (inkl. Lombardkredite und Hypothekarforderungen) und Retail (KMU / andere).

<sup>2</sup> Die Bank bestimmt die Darstellung. Sie kann die Gliederung nach Bilanz- und Ausserbilanzrubriken (entsprechend den jeweils angewandten, anerkannten Rechnungslegungsvorschriften) oder nach internen Hauptkategorien der Kreditengagements vornehmen.



# Anhang 2



## Tabellen und Mustertabellen

|                       |  |  |  |  |  |  |  |
|-----------------------|--|--|--|--|--|--|--|
| Total Berichtsperiode |  |  |  |  |  |  |  |
| Total Vorperiode      |  |  |  |  |  |  |  |

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### IV. Mustertabelle 4: Kreditrisiko / Kreditrisikominderung<sup>1</sup>

| Kreditengagements/Ausfallrisiken (zum Abschlusszeitpunkt) <sup>2</sup> | gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten <sup>3</sup> | gedeckt durch andere anerkannte IRB-Sicherheiten | gedeckt durch Garantien und Kreditderivate | andere Kreditengagements | Total |
|--|--|--|--|--------------------------|-------|
| .....  |  |  |  |                          |       |
| .....  |  |  |  |                          |       |
| .....  |  |  |  |                          |       |
| .....  |  |  |  |                          |       |
| Derivate   |  |  |  |                          |       |
| <b>Total Berichtsperiode</b>   |  |  |  |                          |       |
| <b>Total Vorperiode</b>  |  |  |  |                          |       |

<sup>1</sup> Die Tabelle findet keine Anwendung bei Banken, die den A-IRB anwenden.

<sup>2</sup> Die Darstellung erfolgt wahlweise a) gemäss intern bestimmten einzelnen Portfolios, b) aufgrund einer Gliederung nach Gegenpartei oder c) aufgrund der rechnungslegungsmässigen Gliederung. Die Bank gibt an, ob die Kreditengagements nach rechnungslegungsmässigem oder nach eigenmittelmässigem Netting angegeben sind. Mit Ausnahme der Derivate können Ausserbilanzkreditengagements bei einer Darstellung nach Portfolio oder Gegenparteien separat oder gemeinsam mit Bilanzengagements dargestellt werden. Im Falle einer Integration in die Bilanzengagements müssen die Kreditäquivalente verwendet werden.

Bei Derivaten muss das Gegenparteirisiko in jedem Fall separat dargestellt werden. Die Bank gibt ebenfalls an, welches Verfahren (Marktwertverfahren, Standardverfahren, Modellverfahren) sie zur Schätzung des Gegenparteirisikos angewandt hat. Im Falle der Anwendung von verschiedenen Methoden ist die Derivatposition dementsprechend aufzuteilen.

<sup>3</sup> Im Falle der Anwendung des umfassenden Ansatzes, ist der Netto-Wert der Sicherheiten, d.h. nach Haircuts zu berücksichtigen. Die Bank gibt die verwendete Kreditrisikominderungstechnik an.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### V. Mustertabelle 5: Segmentierung der Kreditrisiken<sup>1</sup> \*

|  | Aufsichtsrechtliche Risikogewichte <sup>2</sup> |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       | Abzug | Total |  |
|--|---|----|-----|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|------|--------|-------|-------|-------|--|
|  | 0%  | 2% | 10% | 20% | 35% | 50% | 75% | 100% | 150% | 250% | 350% | 625% | 937,5% | 1250% |       |       |  |
| <b>Kreditengagements<sup>3</sup>/Ausfallrisiken nach Kreditrisikominderung</b> |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| .....  |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| .....  |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| .....  |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| Derivate   |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| <b>Total Berichtsperiode</b>   |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |
| <b>Total Vorperiode</b>  |   |    |     |     |     |     |     |      |      |      |      |      |        |       |       |       |  |

<sup>1</sup> Diese Tabelle ist von Banken, die den IRB anwenden und keine aufsichtsrechtlichen Risikogewichte verwenden, nicht zu erstellen.

<sup>2</sup> Diese Mustertabelle enthält nur die wesentlichsten Gewichtungen. Notwendige Ergänzungen sind bankseitig anzubringen.

<sup>3</sup> Die Bank bestimmt die Darstellung mit folgender Einschränkung: Die im Zusammenhang mit Derivaten zu unterlegenden Beträge sind separat darzustellen. Die Bank kann alle anderen Kreditengagements zusammen, d.h. aggregiert, darstellen oder eine angemessene Gliederung (z.B. nach Bilanzrubriken oder Gegenparteien) vornehmen. Die nicht derivativen Ausserbilanzengagements (nach Umrechnung in Kreditäquivalente) können separat oder zusammen mit den Bilanzengagements dargestellt werden.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### VI. Mustertabelle 6: Geografisches Kreditrisiko<sup>1</sup>

| Kreditengagements                                   | Schweiz <sup>2</sup> | Europa | Nord-Amerika | Süd-Amerika | Asien | Andere | TOTAL |
|---|----------------------|--------|--------------|-------------|-------|--------|-------|
| <b>Bilanz / Forderungen<sup>3</sup>:</b>            |                      |        |              |             |       |        |       |
| gegenüber Banken                                    |                      |        |              |             |       |        |       |
| gegenüber Kunden                                    |                      |        |              |             |       |        |       |
| Hypothekarforderungen                               |                      |        |              |             |       |        |       |
| Finanzanlagen / Schuldtitel                         |                      |        |              |             |       |        |       |
| Sonstige Aktiven / positive Wiederbeschaffungswerte |                      |        |              |             |       |        |       |
| <b>Total Berichtsperiode</b>                        |                      |        |              |             |       |        |       |
| <b>Total Vorperiode</b>                             |                      |        |              |             |       |        |       |
|   |                      |        |              |             |       |        |       |
| <b>Ausserbilanz</b>                                 |                      |        |              |             |       |        |       |
| Eventualverpflichtungen                             |                      |        |              |             |       |        |       |
| Unwiderrufliche Zusagen                             |                      |        |              |             |       |        |       |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen          |                      |        |              |             |       |        |       |
| Verpflichtungskredite                               |                      |        |              |             |       |        |       |
| <b>Total Berichtsperiode</b>                        |                      |        |              |             |       |        |       |

<sup>1</sup> Nach Domizilprinzip gemäss SNB Statistik. In Abweichung des Zuteilungsprinzips gemäss SNB kann bei Lombardkrediten als Domizil jenes Land bezeichnet werden, in welchem sich der Gerichtsstand des Lombardkreditvertrages befindet. Die Bank gibt die gewählte Vorgehensweise an.

<sup>2</sup> Die Bank bestimmt den Detaillierungsgrad der Aufgliederung nach Ländern oder geografischen Gebieten entsprechend ihrer Auslandengagements.

<sup>3</sup> Die Bank bestimmt die Darstellung. Sie kann die Gliederung nach Bilanz- und Ausserbilanzrubriken (entsprechend den jeweils angewandten, anerkannten Rechnungslegungsvorschriften) oder nach internen Hauptkategorien der Kreditengagements vornehmen.

# Anhang 2



## Tabellen und Mustertabellen

|                  |  |  |  |  |  |  |  |
|------------------|--|--|--|--|--|--|--|
| Total Vorperiode |  |  |  |  |  |  |  |
|------------------|--|--|--|--|--|--|--|

# Anhang 2



## Tabellen und Mustertabellen

### VII. Mustertabelle 7: Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten<sup>1</sup>

|                              | Gefährdete Kundenausleihungen <sup>2</sup> (Bruttobetrag) | Einzelwertberichtigungen |
|------------------------------|---|--------------------------|
| Schweiz <sup>3</sup>         |   |                          |
| Europa                       |   |                          |
| Nord-Amerika                 |   |                          |
| Süd-Amerika                  |   |                          |
| Asien                        |   |                          |
| Andere                       |   |                          |
| <b>Total Berichtsperiode</b> |   |                          |
| <b>Total Vorperiode</b>      |   |                          |

<sup>1</sup> Nach Domizilprinzip gemäss SNB Statistik. In Abweichung des Zuteilungsprinzips gemäss SNB kann bei Lombardkrediten als Domizil jenes Land bezeichnet werden, in welchem sich der Gerichtsstand des Lombardkreditvertrages befindet. Die Bank gibt die gewählte Vorgehensweise an.

<sup>2</sup> Die Kundenausleihungen umfassen die Forderungen gegenüber Kunden (Rz 50 FINMA-RS 08/2 „Rechnungslegung Banken“) und die Hypothekarforderungen (Rz 51 FINMA-RS 08/2 „Rechnungslegung Banken“).

<sup>3</sup> Die Bank bestimmt den Detaillierungsgrad der Aufgliederung nach Ländern oder geografischen Gebieten entsprechend ihrer Auslandengagements.

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen



### VIII. Mustertabelle 8: Präsentation des Kontraktvolumens von Kreditderivaten im Bankbuch

|                        | Sicherungsgeber | Sicherungsnehmer |
|------------------------|-----------------|------------------|
| Credit Default Swaps   |                 |                  |
| Credit Linked Notes    |                 |                  |
| Total Return Swaps     |                 |                  |
| First-to-Default Swaps |                 |                  |
| Andere Kreditderivate  |                 |                  |

# Anhang 2

## Tabellen und Mustertabellen

### IX. Tabelle 9: Darstellung der wichtigsten Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente \*

|    |   |   |
|----|---|---|
| 1  | Emittent  | 1 |
| 2  | Identifikation (z.B. ISIN)  |   |
| 3  | Geltendes Recht des Instruments   |   |
|    | <b>Aufsichtsrechtliche Behandlung</b>   |   |
| 4  | Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)  |   |
| 5  | Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)  |   |
| 6  | Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene   |   |
| 7  | Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente  |   |
| 8  | An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)   |   |
| 9  | Nennwert des Instruments  |   |
| 10 | Rechnungslegungsposition  |   |
| 11 | Ursprüngliches Ausgabedatum   |   |
| 12 | Unbegrenzt oder mit Verfalltermin   |   |
| 13 | Ursprüngliches Fälligkeitsdatum   |   |
| 14 | Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)   |   |
| 15 | Wählbarer Kündigungstermin / bedingte Kündigungstermine / Tilgungsbetrag  |   |
| 16 | Spätere Kündigungstermine, wenn anwendbar   |   |
|    | <b>Coupons / Dividenden</b>   |   |
| 17 | Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest   |   |
| 18 | Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex  |   |
| 19 | Bestehen eines „Dividenden-Stopps“ (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien) |   |
| 20 | Zinsenzahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend   |   |
| 21 | Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes   |   |
| 22 | Nicht kumulativ oder kumulativ  |   |
| 23 | Wandelbar oder nicht wandelbar  |   |
| 24 | Wenn wandelbar: Auslöser für die Wandlung (inkl. durch PONV)  |   |
| 25 | Wenn wandelbar: ganz in jedem Fall / ganz oder teilweise / teilweise in jedem Fall  |   |
| 26 | Wenn wandelbar: Wandlungsrate   |   |
| 27 | Wenn wandelbar: Wandlung obligatorisch / fakultativ   |   |
| 28 | Wenn wandelbar: Typ des Instruments, in das gewandelt wird  |   |
| 29 | Wenn wandelbar: Emittent des Instruments, in das gewandelt wird   |   |
| 30 | Abschreibungsmerkmal  |   |
| 31 | Auslöser für die Abschreibung   |   |
| 32 | Ganz / teilweise  |   |
| 33 | Dauerhaft oder vorübergehend  |   |
| 34 | Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung  |   |

<sup>1</sup> Es gibt eine Spalte für jedes emittierte Instrument.



# Anhang 2



## Tabellen und Mustertabellen

|    |  |  |
|----|--|--|
| 35 | Position in der Rangfolge im Liquidationsfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen) |  |
| 36 | Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern       |  |
| 37 | Wenn ja, diese nennen  |  |

# Anhang 3



## Muster der jährlichen Darstellung der Erleichterungen auf Stufe Einzelinstitut

Jährliche Darstellung im Jahresbericht mit folgendem Inhalt:

Die FINMA hat der XXX Bank AG auf Stufe Einzelinstitut per Verfügung vom --.--.-- folgende Erleichterungen auf Grundlage von Art. 125 der Eigenmittelverordnung gewährt:

### 1. Darstellung der Erleichterung:

Fortführung des Halbabzugsverfahrens im Hinblick auf die Beteiligungen gemäss Art. 31 Abs. 1 Bst. d der Eigenmittelverordnung vom 29. September 2006 in der vor dem 1.1.2013 geltenden Fassung (Art. 125 Abs. 4 Bst. b ERV).

Begründung:

- Auswirkungen des auf Einzelinstitutsstufe anrechenbaren harten Kernkapitals auf das auf Gruppenstufe in konsolidierter Sicht vorzuhaltende harte Kernkapital („19/26%-Problematik“).
- Darstellung, dass die Bank alles ihr zumutbare unternommen hat, um diese Problematik zu entschärfen.
- Darstellung, dass darüber hinausgehende Massnahmen der Bank zur Reduzierung der Problematik unzumutbar wären (Art. 125 Abs. 2 ERV).

Angaben zur Wesentlichkeit der Auswirkungen in Bezug auf das harte Kernkapital.

### 2. Darstellung der Erleichterung:

Reduzierung der Anforderungen an die Kapitalunterlegung im konzerninternen Verhältnis (Art. 125 Abs. 4 Bst. c ERV) gegenüber regulierten und beaufsichtigten Gruppengesellschaften in Staaten der G-10 sowie Australien.

Begründung:

- Erhöhung der erforderlichen Eigenmittel auf Einzelinstitutsstufe führt dazu, dass dadurch auf Gruppenstufe in konsolidierter Sicht mehr Eigenmittel vorgehalten werden müssen als auf Gruppenstufe – für sich betrachtet – regulatorisch erforderlich sind („19/26%-Problematik“).
- Darstellung, dass die Bank alles ihr zumutbare unternommen hat, um diese Problematik zu entschärfen.
- Darstellung, dass darüber hinausgehende Massnahmen der Bank zur Reduzierung der Problematik unzumutbar wären (Art. 125 Abs. 2 ERV).

Angaben zur Wesentlichkeit ihrer Auswirkungen auf die risikogewichteten Aktiven und das Gesamtengagement.

### 3. [Weitere Erleichterungen]

### 4. Angaben zur Wesentlichkeit der Gesamtauswirkungen auf die Quote des harten Kernkapitals sowie des Gesamtkapitals zu den risikogewichteten Aktiven und dem Gesamtengagement

# Verzeichnis der Änderungen



## Das Rundschreiben wird wie folgt geändert:

Diese Änderungen wurden am 17.11.2010 beschlossen und treten am 1.1.2011 in Kraft.

|                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| Neu eingefügte Rz | 47.1 – 47.4, 66 – 69 |
| Geänderte Rz      | 47                   |

Diese Änderungen wurden am 1.6.2012 beschlossen und treten am 1.1.2013 in Kraft.

|                   |                    |
|-------------------|--------------------|
| Neu eingefügte Rz | 47.3.1, 70, 71     |
| Geänderte Rz      | 9, 23, 54, 56 – 58 |
| Aufgehobene Rz    | 65 – 69            |

*Zudem wurden die Verweise auf die Eigenmittelverordnung (ERV; SR 952.03) an die am 1.1.2013 in Kraft tretende Fassung angepasst.*

Diese Änderungen wurden am 30.10.2012 beschlossen und treten am 1.1.2013 in Kraft.

|                   |                            |
|-------------------|----------------------------|
| Neu eingefügte Rz | 23.1, 53.1, 59.1 – 59.5    |
| Geänderte Rz      | 1, 17 – 21, 23, 38, 57, 70 |
| Aufgehobene Rz    | 64, 71                     |

*Zudem wurden die Verweise auf die Eigenmittelverordnung (ERV; SR 952.03) an die am 1.1.2013 in Kraft tretende Fassung angepasst.*

Diese Änderung wurde am 6.12.2012 beschlossen und tritt am 1.1.2013 in Kraft.

|              |    |
|--------------|----|
| Geänderte Rz | 60 |
|--------------|----|

Diese Änderung tritt am 1.1.2013 in Kraft.

|              |    |
|--------------|----|
| Geänderte Rz | 60 |
|--------------|----|

---

## Die Anhänge des Rundschreibens werden wie folgt geändert:

Diese Änderungen wurden am 17.11.2010 beschlossen und treten am 1.1.2011 in Kraft.

|          |                                    |
|----------|------------------------------------|
| Geändert | Anhang 1: letzte Zeile der Tabelle |
|----------|------------------------------------|

# Verzeichnis der Änderungen



Diese Änderungen wurden am 1.6.2012 beschlossen und treten am 1.1.2013 in Kraft.

Geändert                      Anhang 2: Mustertabellen 1, 2 und 5

*Zudem wurden die Verweise auf die Eigenmittelverordnung (ERV; SR 952.03) an die am 1.1.2013 in Kraft tretende Fassung angepasst.*

Diese Änderungen wurden am 30.10.2012 beschlossen und treten am 1.1.2013 in Kraft.

Neu                              Anhang 3

Geändert                      Anhang 2: Tabellen 1 und 9, Mustertabelle 2

*Zudem wurden die Verweise auf die Eigenmittelverordnung (ERV; SR 952.03) an die am 1.1.2013 in Kraft tretende Fassung angepasst.*